

**Abschrift der Vorstandsrede
von Bettina Meyer und Jürgen Hansjosten
anlässlich der Hauptversammlung 2015
der euromicron AG**

Bettina Meyer:

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Dr. von Gronau hat mich bereits vorgestellt. Mein Name ist Bettina Meyer und ich begrüße Sie im Namen des Vorstands herzlich auf der diesjährigen Hauptversammlung der euromicron AG. Vielen Dank für Ihr großes Interesse an unserer Gesellschaft, die Sie als Aktionäre zum Teil schon seit vielen Jahren begleiten.

Seit unserem Amtsantritt am 1. April 2015 arbeiten mein Vorstandskollege Jürgen Hansjosten und ich gemeinsam mit den Geschäftsführern unserer Tochtergesellschaften intensiv daran, das Geschäft der euromicron AG nachhaltig weiterzuentwickeln. Ich freue mich, heute die Gelegenheit zu haben, Ihnen, meine Damen und Herren, erläutern zu dürfen, wo wir die euromicron AG in Zukunft sehen.

Zunächst möchte ich mit Ihnen aber noch einmal einen Blick auf das vergangene Geschäftsjahr 2014 werfen. Ziehen wir insgesamt Bilanz, so konnten wir im letzten Jahr unsere operativen Ziele – jedenfalls knapp – erreichen.

Der Konzernumsatz lag mit 346,3 Millionen Euro und die EBITDA-Marge mit 6,1% innerhalb der getätigten Prognose für das Jahr 2014. Auf Einzelheiten der operativen Entwicklung werde ich zu einem späteren Zeitpunkt eingehen.

Lassen Sie mich Ihnen zunächst einige Erläuterungen zu den Fehlerkorrekturen geben, die wir im Konzernabschluss 2014 verarbeiten mussten. Wir hatten ja bereits in diversen Adhoc- und Pressemitteilungen ausführlich erläutert, dass uns im Zusammenhang mit der Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses 2014 Fehler aufgefallen sind. Diese betrafen die Bilanzierung und Bewertung einzelner Projekte in den Geschäftsjahren 2012 und 2013, die dann gemäß der Regelung des IAS 8 (also des International Accounting Standard Nr.8) im Konzernabschluss 2014 ergebnisneutral korrigiert wurden. Ich möchte Ihnen, meine Damen und Herren, im Folgenden erläutern, um welche Fehler es sich hierbei handelte, wie wir diese korrigiert haben und welche Maßnahmen wir ergriffen haben, um derartige Fehler zukünftig zu vermeiden.

Im Zeitraum 2012 und 2013 wurden pro Jahr mehrere Tausend Projekte von den Gesellschaften bearbeitet. Betroffen von den Fehlern waren insgesamt 25 Projekte aus drei Systemhaus-Gesellschaften des euromicron Konzerns in diesem Zeitraum. Projekte aus dem Geschäftsjahr 2014 waren von den Fehlern nicht betroffen.

Ohne den Fehler relativieren zu wollen, war in der Gesamtbetrachtung also eine vergleichsweise geringe Anzahl von Projekten fehlerhaft.

Die Fehler lassen sich insbesondere in Fehler in der Ursprungskalkulation der Projekte, Bewertungsfehler aufgrund von nicht zeitnah erstellten Aufmaßen sowie in Fehler durch unzureichendes Nachtragsmanagement kategorisieren.

Lassen Sie mich Ihnen hierzu einige konkrete Beispiele geben, um die Fehlerursachen im Einzelnen zu erläutern.

Was die Kalkulationsfehler anbelangt, wurden bei der Angebotsabgabe zum Beispiel spezifische Besonderheiten der örtlichen Gegebenheiten in der Ursprungskalkulation von Projekten nicht ausreichend berücksichtigt. So wurden z.B. für Arbeiten an einem Flughafen unproduktive Schleusenzeiten an Sicherheitskontrollen nicht einkalkuliert, sondern vielmehr angenommen, dass Mitarbeiter während des kompletten Arbeitstages produktiv tätig sein können. Unproduktive Leerzeiten wurden somit unberücksichtigt gelassen. Damit wurden aber die zum Projekt gehörigen Auftragskosten zu niedrig berechnet und der Projektbewertung somit ein zu hoher Deckungsbeitrag zugrundegelegt.

Bei anderen Projekten wurden Leistungen auf der Grundlage mündlicher Absprachen erbracht, die man sich nicht vom Kunden schriftlich gegenzeichnen ließ. So wurden zum Teil während des Projektverlaufs Provisorien errichtet und anschließend wieder abgebaut oder Kabel im Mauerwerk verlegt. Diese Leistungen waren im Nachgang dann nicht mehr exakt belegbar. Das Fehlen eines schriftlichen Auftrages führte bei Rechnungsstellung dazu, dass man die Erbringung dieser Leistungen nicht über einen Kundenauftrag nachweisen und somit am Ende dem Kunden gegenüber auch nicht oder nur zum Teil in Rechnung stellen konnte.

Sie sehen, meine Damen und Herren, anhand der Beispiele, dass also nicht etwa Bilanzierungsvorschriften falsch angewendet wurden, sondern bereits bei der Ermittlung der für die Bilanzierung erforderlichen Grunddaten, wie erwartete Deckungsbeiträge oder Abrechnungsbeiträge Fehler gemacht wurden.

Bei der Frage, ob eine frühere Feststellung der Fehler durch Aufsichtsrat oder Wirtschaftsprüfer möglich gewesen wäre, schließen mein Vorstandskollege und ich uns der Einschätzung von Herrn Dr. von Gronau an.

Die Fehler, deren Ursachen ich Ihnen erläutert habe, waren für den Wirtschaftsprüfer nicht zu erkennen. Soweit es den Aufsichtsrat anbelangt, hat dieser die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand zu überwachen. Bitte rufen Sie sich nochmal die dargestellten Fehler ins Gedächtnis und entscheiden Sie selbst. Aus unserer Sicht waren die Fehler auch für den Aufsichtsrat nicht erkennbar.

Daher möchte ich Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, auch für Tagesordnungspunkt 3 vorschlagen, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen sowie unter Tagesordnungspunkt 4 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu wählen.

Ich möchte auch darauf eingehen, wieso diese Fehler erst bei der Abschlusserstellung 2014 entdeckt wurden:

Die euromicron AG ist in der Vergangenheit durch viele Zukäufe sehr schnell gewachsen. Die Fehler konnten entstehen und blieben lange Zeit unentdeckt, da es in den Jahren 2012 und 2013 nicht in allen Fällen eine stringente und fortlaufende Mitlaufkalkulation gab, die Mehrkosten oder fehlende Nachträge im einzelnen Projekt sichtbar gemacht hätte.

Erforderliche Anpassungen in der Organisationsstruktur der Projektabwicklung in den Systemhäusern wurden in den Jahren 2013 und 2014 begonnen und umgesetzt. Eine Professionalisierung bei der Projektbearbeitung wurde beispielsweise dadurch erreicht, dass im vergangenen Jahr 2014 speziell ausgebildete Projektcontroller, Projektkaufleute und Bauleiter eingestellt wurden. Zudem wurden Schulungsmaßnahmen zu zertifizierten Projektleitern durchlaufen. Bis heute sind bereits rund 60% unserer Projekt- und Bauleiter zertifiziert.

Außerdem wurde der Genehmigungsprozess zur Auftragsannahme von Projekten ausgebaut. Dies umfasst auch die Vertragsprüfung durch speziell ausgebildete Vertragsjuristen. Daneben wurde das Competence Center „Großprojekte“ gegründet, das gezielt für die Bearbeitung von bauspezifischen Großprojekten verantwortlich ist. Hier wird das Expertenwissen im Zusammenhang mit Fragestellungen rund um die Abwicklung von Großprojekten gebündelt. Deshalb werden Projekte ab einer gewissen Größenordnung bundesweit auch nur von diesem Team bearbeitet.

Zudem wurde in 2014 ein Prozess gestartet, der ausschließlich dem Zweck dient, das Projektmanagement der Systemgesellschaften konzernweit zu harmonisieren und zu standardisieren.

Genau diese beiden Faktoren – nämlich unsere hochqualifizierten Mitarbeiter sowie die in den vergangenen zwei Jahren optimierten Strukturen – waren maßgeblich dafür entscheidend, dass die Fehler im Zuge der Abschlusserstellung 2014 nun von uns selbst identifiziert werden konnten und Projekte im Geschäftsjahr 2014 von den Fehlern nicht betroffen waren. In der Fortführung dieser Prozessverbesserungen liegt auch im Jahr 2015 ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Nach Entdeckung der Fehler im Rahmen der Konzernabschlusserstellung veranlassten Aufsichtsrat und Vorstand der euromicron AG eine eingehende Prüfung der identifizierten fehlerhaften Projekte. Außerdem wurden bei den Gesellschaften, die von den Fehlern betroffen waren zusätzliche Prüfungen zu anderen Projekten durchgeführt. Dadurch konnten wir sicherstellen, dass es keine weiteren Projekte gibt, bei denen Anpassungen wegen solcher Fehler in der Bilanzierung vorzunehmen waren. Daneben wurden Stichproben auch bei anderen Systemgesellschaften unserer Gruppe vorgenommen, die nicht von den Fehlerfeststellungen betroffen waren, um auch hier vergleichbare Fehler auszuschließen. Diese Überprüfungen sind nun final abgeschlossen. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Bilanzierungsfehler der Vergangenheit damit vollständig aufgearbeitet und korrigiert worden sind.

Die Effekte aus der Fehlerkorrektur nach IAS 8 liegen mit insgesamt 11,4 Millionen Euro unter dem zunächst erwarteten Wert von 15 Millionen Euro. Hiervon betreffen 5,8 Millionen Euro das Geschäftsjahr 2012 und 5,6 Millionen Euro das Geschäftsjahr 2013.

Durch die Fehlerkorrektur hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 von 37,3% auf 35,1% reduziert; zum 31. Dezember 2014 verfügte der euromicron-Konzern weiterhin über eine solide Eigenkapitalquote von 38,4%.

Als Folgeeffekt aus den Korrekturen der dargestellten Fehler und fehlerhafter pauschaler Abgrenzungen ergeben sich zudem in den diesjährigen Quartalsabschlüssen und im Halbjahresabschluss 2015 erforderliche Anpassungen der Vergleichszahlen 2014 die aber jeweils auf das Gesamtjahresergebnis keine Auswirkung haben. Damit wird sich das Konzernergebnis zyklischer darstellen, als Sie es in der Vergangenheit gewohnt waren, denn der überwiegende Teil unseres Konzernergebnisses wird im vierten Quartal erwirtschaftet.

Handelsrechtlich mussten die dargestellten Fehlerkorrekturen im Jahr 2014 in laufender Rechnung verarbeitet werden. Infolge dessen erhöhte sich im HGB-Einzelabschluss 2014 der Bilanzverlust der euromicron AG auf rund EUR 13 Millionen. Selbst wenn wir die bestehenden Gewinnrücklagen von rund EUR 6,4 Millionen aufgelöst hätten, wäre es nicht möglich gewesen, diesen Bilanzverlust auszugleichen. Aufgrund des derzeit bestehenden Bilanzverlusts im HGB-Einzelabschluss ist es uns auch nicht möglich, Ihnen für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividendenzahlung vorzuschlagen.

Wir arbeiten natürlich daran, die Dividendenfähigkeit der euromicron AG durch den Ausgleich des Bilanzverlusts wieder herzustellen.

Dies wird aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, voraussichtlich mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen.

Lassen Sie mich nun auf das zurückliegende Geschäftsjahr zu sprechen kommen. Im Geschäftsjahr 2014 lag der Auftragseingang bei 340,1 Millionen Euro. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 327,7 Millionen Euro. Der Konzernumsatz stieg um 6,3% auf 346,3 Millionen Euro.

Dabei ist es gelungen, sowohl die Umsatzanteile in Deutschland als auch außerhalb Deutschlands zu erhöhen. Wie in den Vorjahren wurde der überwiegende Teil des Umsatzes, nämlich rund 85%, innerhalb Deutschlands erzielt.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern, das sogenannte EBITDA, erhöhte sich deutlich auf 21,1 Millionen Euro nach 8,7 Millionen Euro im Vorjahr. Damit liegt die Konzern-EBITDA-Marge mit 6,1% knapp innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 6 bis 8%.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns noch einen kurzen Blick auf die Entwicklung unserer Segmente im Jahr 2014 werfen:

Zum Segment Nord: Mit Ausnahme der Verschmelzung der SSM euromicron GmbH auf die euromicron systems GmbH gab es im Jahr 2014 keine strukturellen Veränderungen in diesem Segment. Der Segmentumsatz belief sich auf 116,2 Millionen Euro und lag damit 2,6% über dem Vorjahr. Das EBITDA verbesserte sich um 0,7 Millionen Euro auf 14,1 Millionen Euro.

Im Systemhausbereich Nord konnte unsere euromicron systems GmbH an der Entwicklung eines intelligenten Analyse- und Steuerungssystems für Edeka-Märkte mitwirken. Die Lösung basiert auf der bildlichen Erfassung des Verkaufsraumes durch Videotechnologie. Kameras zeichnen alle Bewegungen im Markt auf und übertragen die Bildwerte an einen Rechner. Eine Analysesoftware wertet diese Daten nach unterschiedlichsten Fragestellungen aus und dokumentiert die Ergebnisse. Wie viele Kunden kommen zu welcher Tageszeit? Welche Gänge werden am meisten benutzt? Und vor welchen Produkten beobachtet man die längste Verweildauer? Solche Informationen verarbeitet das Analysesystem mithilfe von sogenannten Heat Maps, welche die Organisation eines Markts

verändern können: Wo kann Ware bei Sonderaktionen am besten platziert werden oder wird eine präsentierte Ware überhaupt wahrgenommen? Wie lange sind die Wartezeiten an der Kasse? Die Analysesoftware kann aber noch mehr. Leere Regale werden erkannt und der Nachfüllservice automatisch informiert.

Dies ist der Weg in eine digitale Zukunft, meine sehr verehrten Damen und Herren, an der euromicron in vielen Bereichen partizipieren wird.

Für 2015 planen wir im Segment Nord eine leicht bessere EBITDA Marge.

Das Segment Süd konnte seine Umsatzerlöse um 12,2 Millionen Euro auf 134,5 Millionen Euro steigern. Auch das EBITDA verbesserte sich deutlich um 12,8 Millionen Euro auf 6,2 Millionen Euro. An diesen Steigerungen hatten die erstmals ganzjährig konsolidierten Gesellschaften SIM und ATECS großen Anteil, die Ende 2013 erworben wurden.

Der Umsatz des Segments WAN-services lag mit 107,9 Millionen Euro über dem Vorjahr, das EBITDA lag konstant bei 8,1 Millionen Euro. Die Entwicklung dieses Segments ist wesentlich durch unsere Konzerngesellschaft telent geprägt.

Das negative EBITDA unserer Querschnittsgesellschaften hat sich in 2014 durch den planmäßigen personellen Aufbau, insbesondere in der euromicron networks GmbH, von -6,2 Millionen Euro auf -7,3 Millionen Euro erhöht, liegt damit aber um rund 1,3 Millionen Euro niedriger als in der Budgetplanung vorgesehen.

Abschließend ist für das Geschäftsjahr 2014 festzuhalten, dass wir konzernweit sowohl in Bezug auf den Umsatz als auch in Bezug auf das Ergebnis unsere prognostizierten Ziele erreichen konnten.

Abschließend ist für das Geschäftsjahr 2014 festzuhalten, dass der Jahresabschluss der euromicron AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht für die AG und den Konzern mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen wurden.

Meine Damen und Herren, blicken wir gemeinsam in die Zukunft.

Wir wollen euromicron strategisch weiterentwickeln. Unser Ziel ist ein profitables Wachstumsmodell in einem dynamischen Markt. Innovation und Effizienz sind dabei die strategischen Treiber. In diesem Kontext planen wir auch weitere Strukturoptimierungen mit dem Ziel, die Transparenz und Effizienz zu erhöhen. Gleichzeitig sollen die Gesellschaften stärker am Markt ausgerichtet und die Steuerungsfähigkeit verbessert werden.

Hierzu werden wir die beiden großen Systemhäuser Nord und Süd zu einer euromicron Deutschland GmbH verschmelzen. Neben einem einheitlichen Auftritt am Markt wollen wir mit diesem Schritt die Prozessabläufe und Controllingmethoden sowie die Bilanzierungs- und IT-Systeme vereinheitlichen. Dies bringt mehr Transparenz in die Geschäftsabläufe, erlaubt eine direktere Steuerung und dient damit auch der Schaffung von profitablen Wachstum. Die euromicron Gruppe verfügt damit künftig über zwei große Systemhäuser: Die telent GmbH auf der einen Seite, die den Bereich kritische Infrastrukturen abdeckt, und die euromicron Deutschland GmbH, die sich auf das Marktsegment intelligente Gebäudetechnik fokussiert. Herr Hansjosten wird zu den Marktsegmenten gleich noch ausführlich berichten.

Um die Holdingstrukturen insgesamt zu verschlanken und auch hier die Transparenz und Effektivität in der Führung zu erhöhen, wird die frühere Zwischenholding euromicron

networks GmbH auf die neue euromicron Deutschland GmbH verschmolzen. Im Zuge dessen planen wir auch, wie in Tagesordnungspunkt 5 vorgeschlagen, die euromicron international services GmbH auf die euromicron AG zu verschmelzen.

Ich möchte an dieser Stelle nun das Wort meinem Kollegen Jürgen Hansjosten übergeben. Er wird Ihnen einen Einblick in unsere Vision einer euromicron am Puls der digitalen Zukunft geben und Ihnen die geplanten strukturellen Veränderungen im Detail erläutern.

Herzlichen Dank.

Jürgen Hansjosten:

Vielen Dank Frau Meyer.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Gäste,

auch ich heiÙe Sie herzlich willkommen zu unserer diesjähri-gen Hauptversammlung und freue mich, dass Sie den Weg hier zu uns nach Frankfurt gefunden haben.

Bevor ich gemeinsam mit Frau Meyer Ende März 2015 in den Vorstand der euromicron AG berufen wurde, war ich Geschäftsführer der euromicron networks GmbH hier in Frankfurt. Als Vorstand verantwor-te ich nun die Bereiche Operations, Strategie und IT und ich möchte Ihnen in dieser Funktion jetzt die strategische Neuausrichtung und Weiterentwicklung der euromicron AG erläutern.

Die euromicron AG hat sich in den vergangenen Jahren zu einem führenden Spezialisten für Netzwerkinfrastrukturen entwickelt. Aufbauend auf diesem starken Fundament möchten wir unter Berücksichtigung des technologischen Wandels im Markt den nächsten Entwicklungsschritt für die euromicron AG einleiten.

Lassen Sie mich Ihnen zunächst darstellen, welche Entwicklungen und Trends unsere Zielmärkte zukünftig beeinflussen.

Unsere Zielmärkte sind geprägt durch eine zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen – ein Trend, der im vergangenen Jahr deutlich an Dynamik gewonnen hat und unsere Kunden branchenübergreifend betrifft. Früher fragten unsere Kunden einzelne Kommunikationsinfrastrukturen oder einzelne Produkte aus der Gebäudetechnik nach. Zukünftig wird sich dies verändern: Die Prozessdigitalisierung erfordert komplexe ganzheitliche Lösungen, um die bisher meist unabhängigen Technologien und Infrastrukturen miteinander zu vernetzen. Bisher autarke Arbeits- und Produktionsprozesse werden dank der fortschreitenden Digitalisierung miteinander interagieren. Durch die Verfügbarkeit von Echtzeitinformationen generieren unsere Kunden Effizienz- und Kostenvorteile entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Der Trend zur Digitalisierung wird auch in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter an Dynamik gewinnen. Schlagworte, die diesen Trend beschreiben, sind „Internet der Dinge“ und „Industrie 4.0“. Unser Ziel ist es, diese Potenziale zu nutzen und unsere Stärken sukzessive auszubauen.

Vielleicht fragt sich jetzt der ein oder andere unter Ihnen, was sich denn hinter diesen Schlagwörtern „Internet der Dinge“ und „Industrie 4.0“.

Das „Internet der Dinge“ wird, nach übereinstimmender Einschätzung vieler Analysten, bedeutende Auswirkungen auf viele Arbeits- und Lebensbereiche haben. Durch die Vernetzung von Sensoren und Maschinen sowie die Auswertung der erfassten Daten entstehen neue Dienste und Geschäftsmodelle.

[Herr Hansjosten führt die Beispiele „Wasserwerk“ und „Intelligente Gebäudemanagement für gewerblich genutzte Immobilien“ aus]

Sie sehen, die Möglichkeiten der Digitalisierung durch das Internet der Dinge sind schier unerschöpflich und erfordern ganzheitliche Lösungen – und zwar in allen Bereichen unseres Lebens: in Krankenhäusern, Produktions- und Bürogebäuden, Bahnhöfen, Verwaltungen, Flughäfen, Industrie- und Stadtgebieten, aber genauso entlang von Autobahn- oder Bahntrassen.

Auf der Grundlage unseres soliden Kerngeschäfts werden wir zukünftig unseren strategischen Schwerpunkt genau auf diesen Trend legen: Ganzheitliche Lösungen für den Mittelstand und große Unternehmen im Wachstumsmarkt „Internet der Dinge“ – oder wie wir dies umschreiben: „Enabling the Internet of Things“.

Unser Fokus gilt folgenden Bereichen: (1) „Intelligente Gebäudetechnik“, sogenannte „Smart Buildings“, und (2) „Kritische und intelligente Infrastrukturen“, auch „Smart and Critical Infrastructures“ genannt. Beides sind bereits heute Kernkompetenzen von euromicron.

Aber was sind eigentlich intelligente Gebäude und warum ist das für unsere Kunden interessant?

Sogenannte „Smart Buildings“ sind mit einer umfassenden intelligenten Steuerung ausgestattet. Sie sehen das auch hier auf diesem Bild. Zur intelligenten Steuerung werden alle Sensoren und Geräte wie beispielsweise das Licht, die Zutrittskontrolle, die Brandmeldeanlage, die Überwachungskameras oder die Heizung in einem Gebäude miteinander vernetzt. Durch diese Vernetzung erhöht sich die Gebäudeattraktivität und eröffnet unseren Kunden Vorteile, wie beispielsweise eine deutlich verbesserte Energieeffizienz, eine umfassendere Gebäudesicherheit bis hin zur Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen im Immobilienbereich.

Der zweite Bereich, auf den wir uns zukünftig fokussieren werden, sind kritische Infrastrukturen. Von kritischen Infrastrukturen sprechen wir beispielsweise bei Kommunikationsnetzwerken für Energieversorger, Verkehrsinfrastrukturprojekten, oder Infrastrukturen für Staat und Verwaltung.

Ein bereits heute realisiertes Projekt aus diesem Bereich ist das Toll Collect System, indem die Verkehrsdaten von LKW's in einem digitalisierten Prozess erfasst und abgerechnet werden. Hier übernimmt euromicron das bundesweite Servicenetz inklusive der Ersatzteillogistik für 3.700 Mautterminals und 300 Kontrollbrücken.

Ein weiteres Beispiel für die euromicron Integrationskompetenz sind die sogenannten „3S-Zentralen“ der Deutschen Bahn. In diesem Projekt werden Alarmer und Zustandsanzeigen von Aufzügen, Brandmeldeanlagen und Eingangstüren in einem zentralen Leitstand gebündelt und ausgewertet. Diese Integration unterschiedlicher Technologien ermöglicht eine ganzheitliche Überwachung und damit eine prozessorientierte Bearbeitung der Meldungen im Alarmfall.

Die zunehmende Digitalisierung von Prozessen befindet sich aktuell noch ganz am Anfang und bietet uns entsprechend enormes Potenzial, um von diesem Marktwachstum profitieren zu können. Um Ihnen ein Gefühl für die Dimensionen zu geben: In 2015 wurden in Deutschland rund drei Milliarden Euro in den Bereichen intelligente Gebäudetechnik und

kritische Infrastrukturen investiert. Geht man für Deutschland von einer proportionalen Entwicklung zum Weltmarkt aus, dann werden in diesen beiden Bereichen die jährlichen Investitionen in Network Services durchschnittlich pro Jahr um rund 19% zunehmen und im Jahr 2024 ein Volumen von rund 14 Milliarden Euro umfassen.

Daran wollen wir selbstverständlich partizipieren – und ich bin davon überzeugt, dass wir ausgezeichnete Voraussetzungen haben, um diese Chancen nutzen zu können.

Zum einen verfügen wir über ausgewiesene und jahrelange Branchenexpertise im Bereich der Netzwerkinfrastrukturen, die wir stetig weiterentwickeln. Durch die Synergien zwischen den Herstellern und den Systemintegratoren realisieren wir in der euromicron Gruppe Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette. Dadurch differenzieren wir uns nachhaltig am Markt.

Zum anderen ist der Digitalisierungstrend natürlich auch ein zentrales Thema bei unseren bestehenden Kunden. Auch diese stehen vor der Herausforderung, ihre Geschäftsprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu digitalisieren. Aufgrund unserer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Bestandskunden werden wir zukünftig gemeinsam Projekte aus dem Bereich Internet der Dinge realisieren.

Im laufenden Jahr wird diese strategische Weiterentwicklung Reorganisationsmaßnahmen erfordern. So planen wir beispielsweise bis Ende 2015 das existierende Technologieportfolio der euromicron AG an die neue strategische Ausrichtung anzupassen.

Mittelfristig werden wir uns durch innovative Gesamtlösungen klar und nachhaltig vom Wettbewerb differenzieren. Im Ergebnis lösen wir uns damit vom Commodity-Bereich und erhöhen unsere Umsätze im Service- und Dienstleistungsbereich. Dies wird zu deutlich höheren Margen und zu einer signifikanten Verbesserung der Profitabilität in den kommenden Jahren führen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen, meine Damen und Herren, die Schwerpunkte unserer Strategie näher bringen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesem Ansatz ein profitables Wachstumsmodell etablieren und euromicron den zukünftigen Marktanforderungen entsprechend weiterentwickeln können.

Frau Meyer wird Ihnen nun noch einen Ausblick auf 2015 geben. Ich bedanke mich herzlich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Bettina Meyer:

Besten Dank Herr Hansjosten.

Lassen Sie mich, meine sehr verehrten Damen und Herren, nun noch einmal kurz auf das aktuelle Geschäftsjahr eingehen.

In das Jahr 2015 sind wir verhalten gestartet. Im ersten Quartal belief sich der Auftragseingang auf 79,1 Millionen Euro. Der Rückgang im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bewusst darauf verzichtet wurde, Großprojekte mit niedrigen Margen zu akquirieren. Zugleich lief das Neugeschäft der Herstellerbetriebe im ersten Quartal 2015 aufgrund von Auftragsverschiebungen zögerlich an. Auf Grundlage der vorläufigen Auftragseingangs-Meldungen für das erste Halbjahr 2015 kann ich Ihnen aber heute die positive Nachricht übermitteln, dass sich durch deutliche Nachholeffekte im zweiten Quartal 2015 die Auftragseingangslücke aus dem ersten Quartal bereits weitestgehend geschlossen hat, so dass wir über eine solide Auftragslage für unser operatives Geschäft im zweiten Halbjahr verfügen.

Die Umsatzerlöse in den ersten drei Monaten 2015 waren mit 74,6 Millionen Euro stabil und lagen nahezu auf dem Vorjahresniveau von 75,7 Millionen Euro. Das EBITDA belief sich in den ersten drei Monaten 2015 auf 0,8 Millionen Euro, nach einem Wert von 2,7 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist vor allem auf Einmaleffekte aus Abfindungen sowie erhöhte Strukturkosten und auf eine leicht angestiegene Materialeinsatzquote zurückzuführen. Hieraus resultiert eine Konzern-EBITDA-Marge von 1,0%.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass wir zum 31. März 2015 weiterhin über eine solide Eigenkapitalquote von 37,2% verfügen.

Für das Gesamtjahr 2015 sehen wir bislang angesichts positiver Marktsignale und der positiven Entwicklung der Auftragseingänge im zweiten Quartal gute Chancen auf eine planmäßige Geschäftsentwicklung. Da unser Geschäftsverlauf aufgrund unserer Projekt- und Kundenstruktur zyklisch geprägt ist, erwirtschaften wir einen wesentlichen Teil des Umsatz und Ergebnisses erst im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres. Wir gehen daher unverändert von einer stabilen Geschäftsentwicklung 2015 aus.

Für das Gesamtjahr 2015 erwarten wir ein zu 2014 vergleichbares Umsatzvolumen zwischen 340 und 360 Millionen Euro. Das operative Geschäft wird für 2015 mit einer stabilen EBITDA-Marge zwischen 6% und 8% geplant.

Meine Damen und Herren, auch für das laufende Jahr 2015 sehen wir weitere Maßnahmen zur Prozessoptimierung vor. So werden wir die Steuerung der Projektkalkulation zentralisieren und die personellen Kapazitäten im Projektcontrolling weiter aufstocken. Das Projektcontrolling wird außerdem künftig stärker in das Konzernberichtswesen integriert werden. Und auch die Bereiche Bilanzierung und Controlling der euromicron AG werden wir durch Neueinstellungen weiter stärken.

Die Neuausrichtung auf das Marktsegment „Internet der Dinge“ wie gerade von Herrn Hansjosten beschrieben, erfordert eine Fortführung der strukturellen Optimierung der Kompetenzbereiche. Daneben prüfen wir derzeit auch, ob wir uns von nicht strategisch relevanten Beteiligungen trennen.

Diese notwendigen, zukunftsgerichteten Reorganisationsmaßnahmen werden die EBITDA-Marge mit rund einem Prozentpunkt belasten, so dass wir eine EBITDA-Marge zwischen 5% und 7% erwarten.

Grundvoraussetzung für die Wiederherstellung unserer Dividendenfähigkeit ist ein profitables Wachstumsmodell. Herr Hansjosten hatte Ihnen die strategische Zielsetzung hierzu gerade schon umfassend erläutert.

In finanzieller Hinsicht gilt für uns die Maxime „Cash und EBIT vor Umsatz“, weshalb wir auch Pläne für eine große Akquisition zurückgestellt haben und zugunsten profitabler kleinerer Projekte auf Margen schwache Großprojekte verzichten. Hier brechen wir klar mit der früheren Wachstumsstrategie. Eine Umsatzsteigerung an sich stellt für uns kein strategisches Ziel dar.

Auf der Basis des heutigen Geschäfts verfolgen wir eine eher evolutionäre Strategie, in dem wir uns darauf fokussieren, die Geschäftssegmente miteinander zu verzahnen, Synergien zu heben und innovative Lösungen im großen Bereich Internet der Dinge zu generieren.

Diese Strategie wollen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern umsetzen und damit einen weiteren wichtigen Schritt in unserer Unternehmensentwicklung machen. Denn die Unterstützung unserer Mitarbeiter ist für uns unabdingbar. Daher wollen wir diese mit einem auf unsere Zielsetzung ausgerichteten Mitarbeiterprogramm fördern und damit stärker an unser Unternehmen binden.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit den geplanten Maßnahmen den richtigen Weg einschlagen und euromicron zurück auf einen profitablen Wachstumskurs führen werden. Nach Abschluss der strukturellen Maßnahmen wird sich voraussichtlich ab dem Jahr 2016 eine signifikante Verbesserung unserer Profitabilität ergeben, die mittelfristig zu einer EBITDA-Marge zwischen 8% und 11% führen wird.

Meine Damen und Herren, ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern die kommenden Herausforderungen meistern werden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten und ich Sie auch im kommenden Jahr auf der Hauptversammlung als Aktionärinnen und Aktionäre der euromicron AG begrüßen dürfte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Ich übergebe das Wort wieder an Herrn Dr. von Gronau.